

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



ANSÄTZE KOMMUNALER ARMUTSPRÄVENTION - AM BEISPIEL DER BERLINER STRATEGIE GEGEN KINDERARMUT

Dr. Sabine Hübgen

Fachtag „Aufwachsen mit Chancen. Kommunale Strategien zur
Armutsprävention“ am 14.11.2025, Cottbus



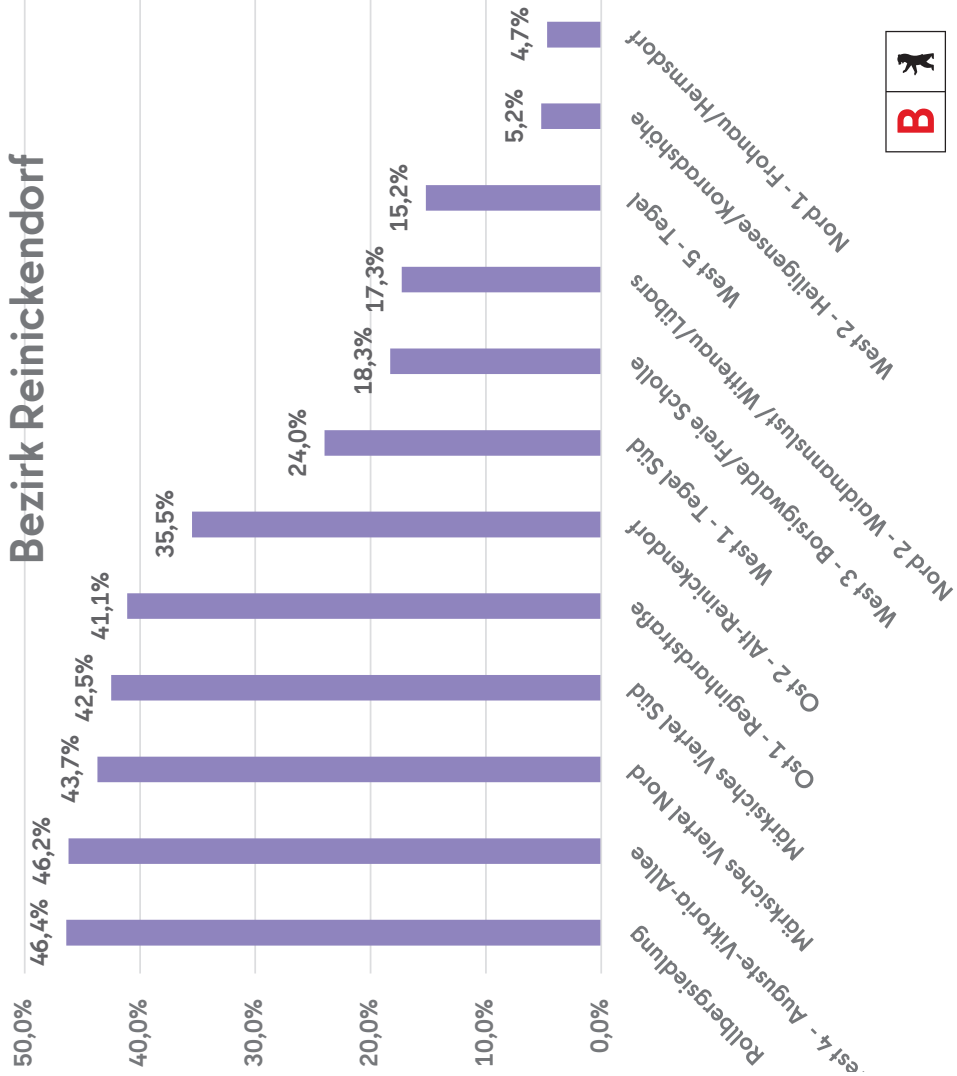
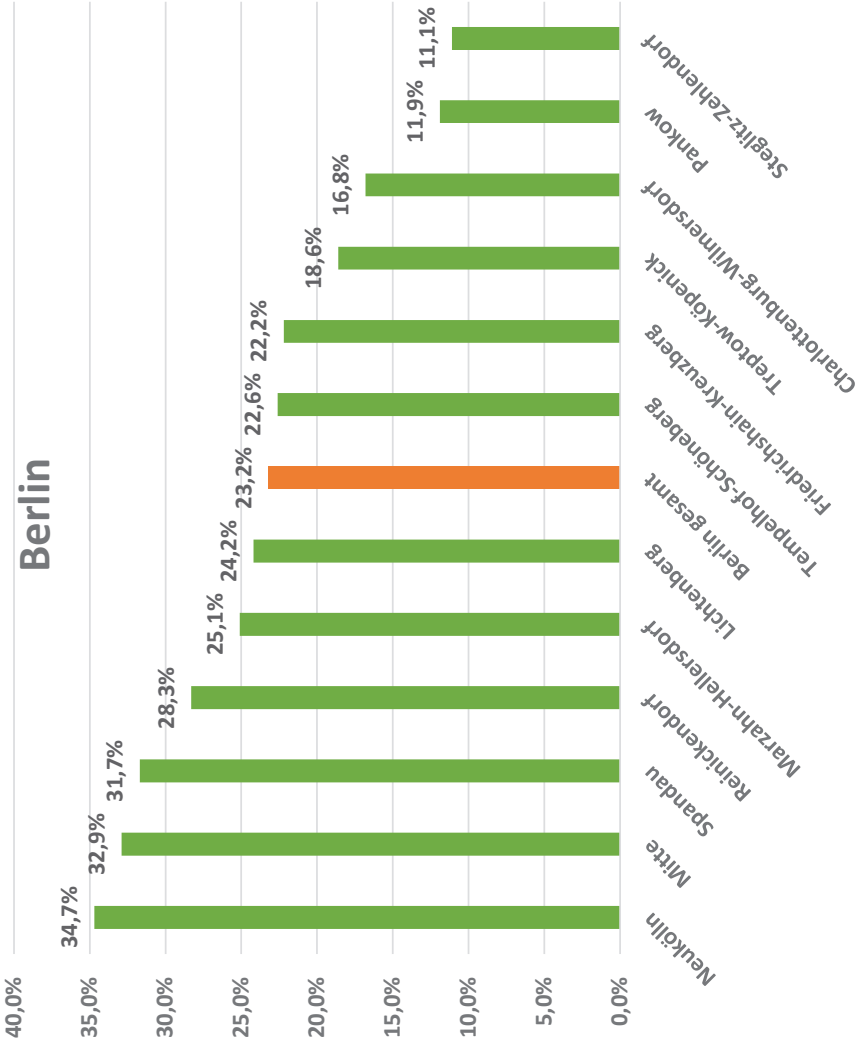
Was Sie erwartet:

- Einführung Kinder- und Familienarmut
- Präventionsketten - ein struktureller Lösungsansatz
- Der Berliner „Weg“: Die Berliner Strategie gegen Kinderarmut

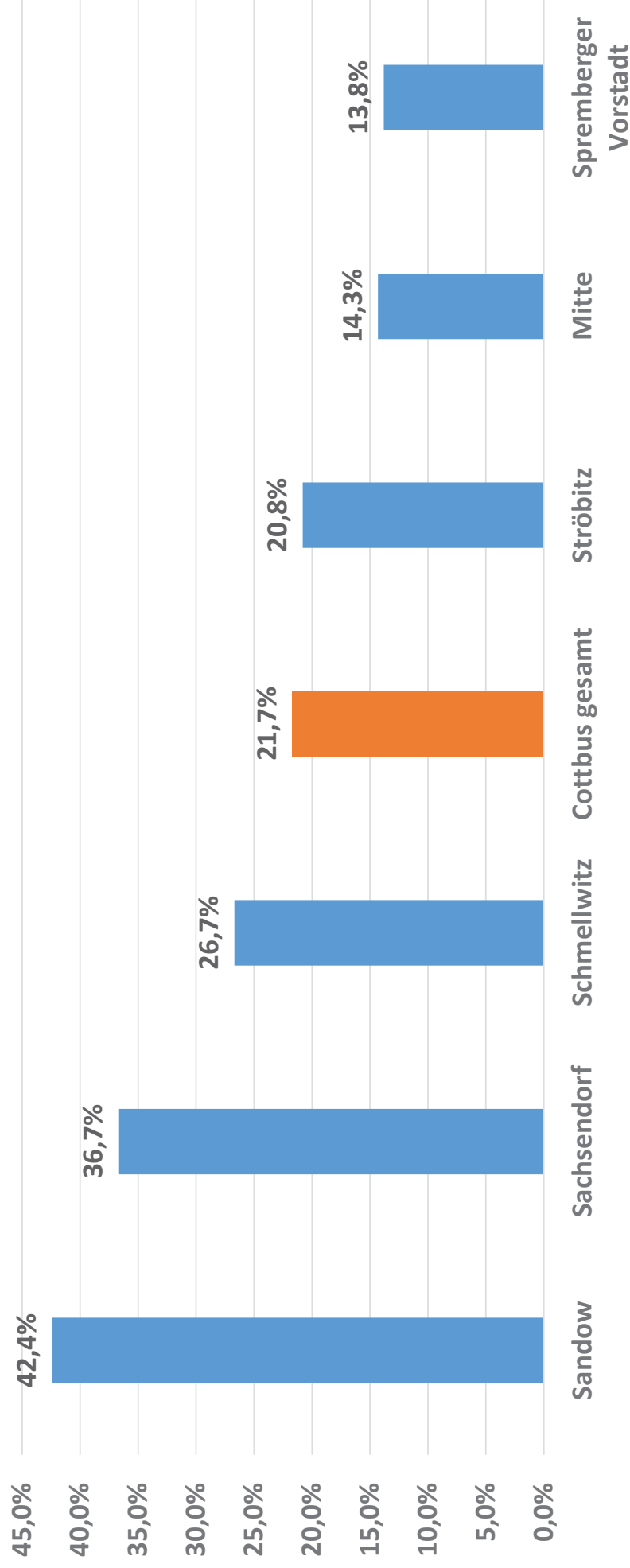


EINFÜHRUNG KINDER- UND FAMILIENARMUT

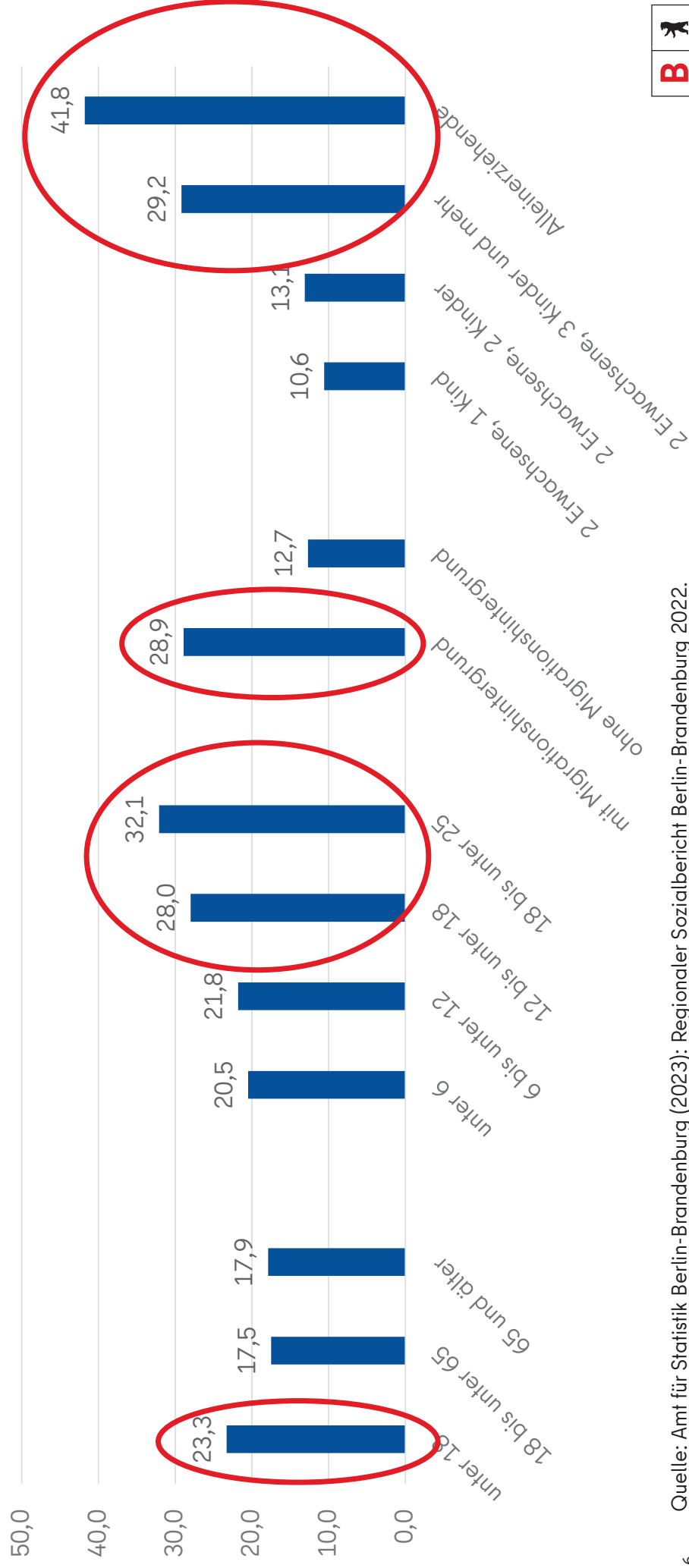
Kinderarmut 2024 in Berlin (SGBII-Quote)



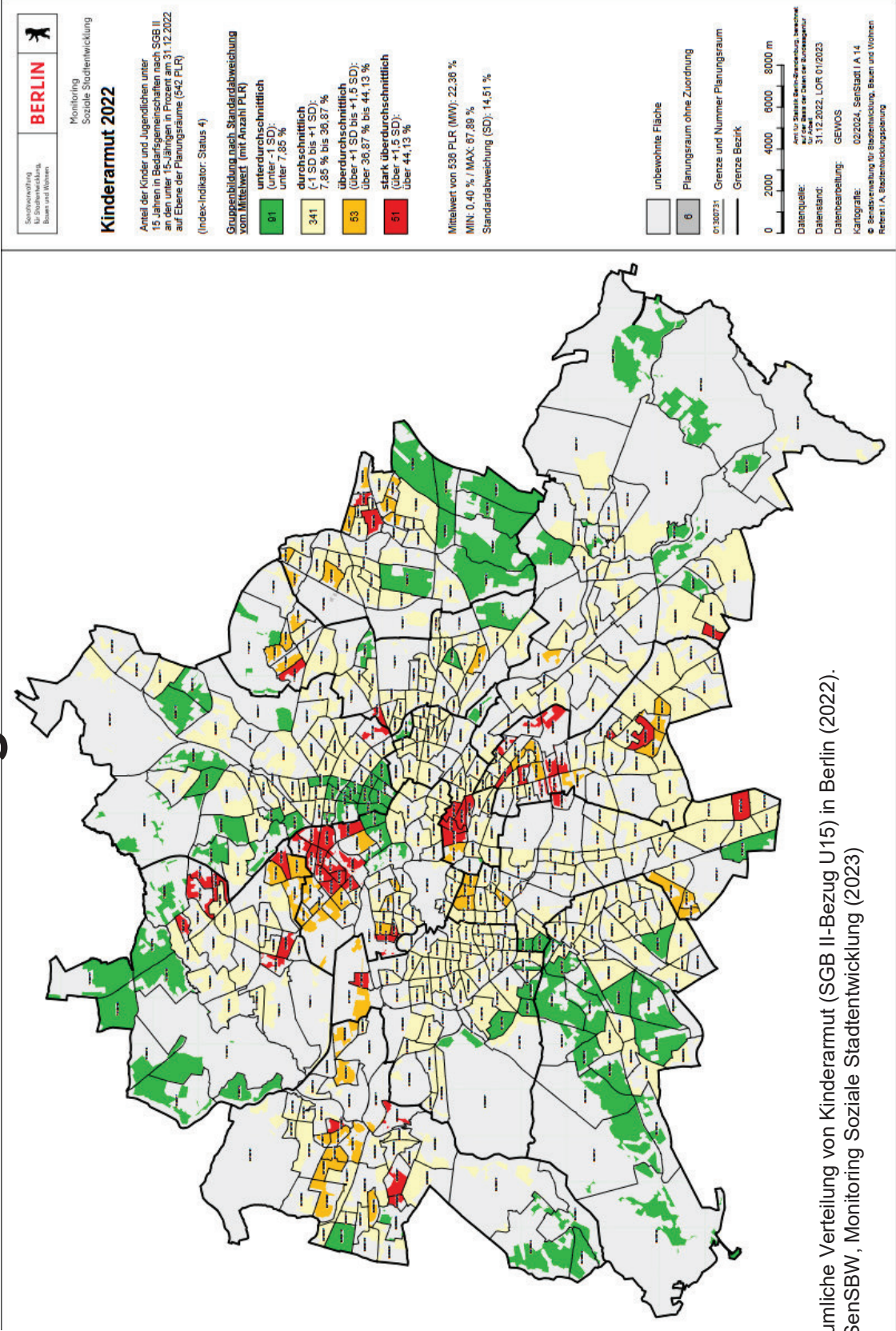
Kinderarmut in Cottbus 2024 (SGBII-Quote)



Armutsgefährdungsquoten in Berlin (2022), nach soziodemographischen Merkmalen

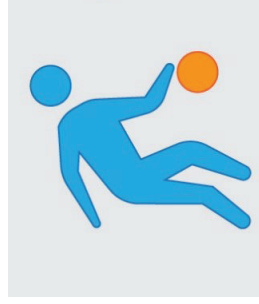
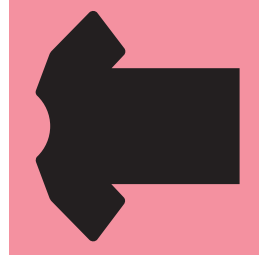
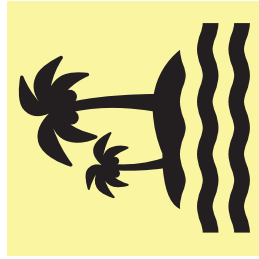


Sozialräumliche Verteilung von Kinderarmut in Berlin



Sozialräumliche Verteilung von Kinderarmut (SGB II-Bezug U15) in Berlin (2022).
 Quelle: SenSBW, Monitoring Soziale Stadtentwicklung (2023)

Was kann Armut im Alltag bedeuten?

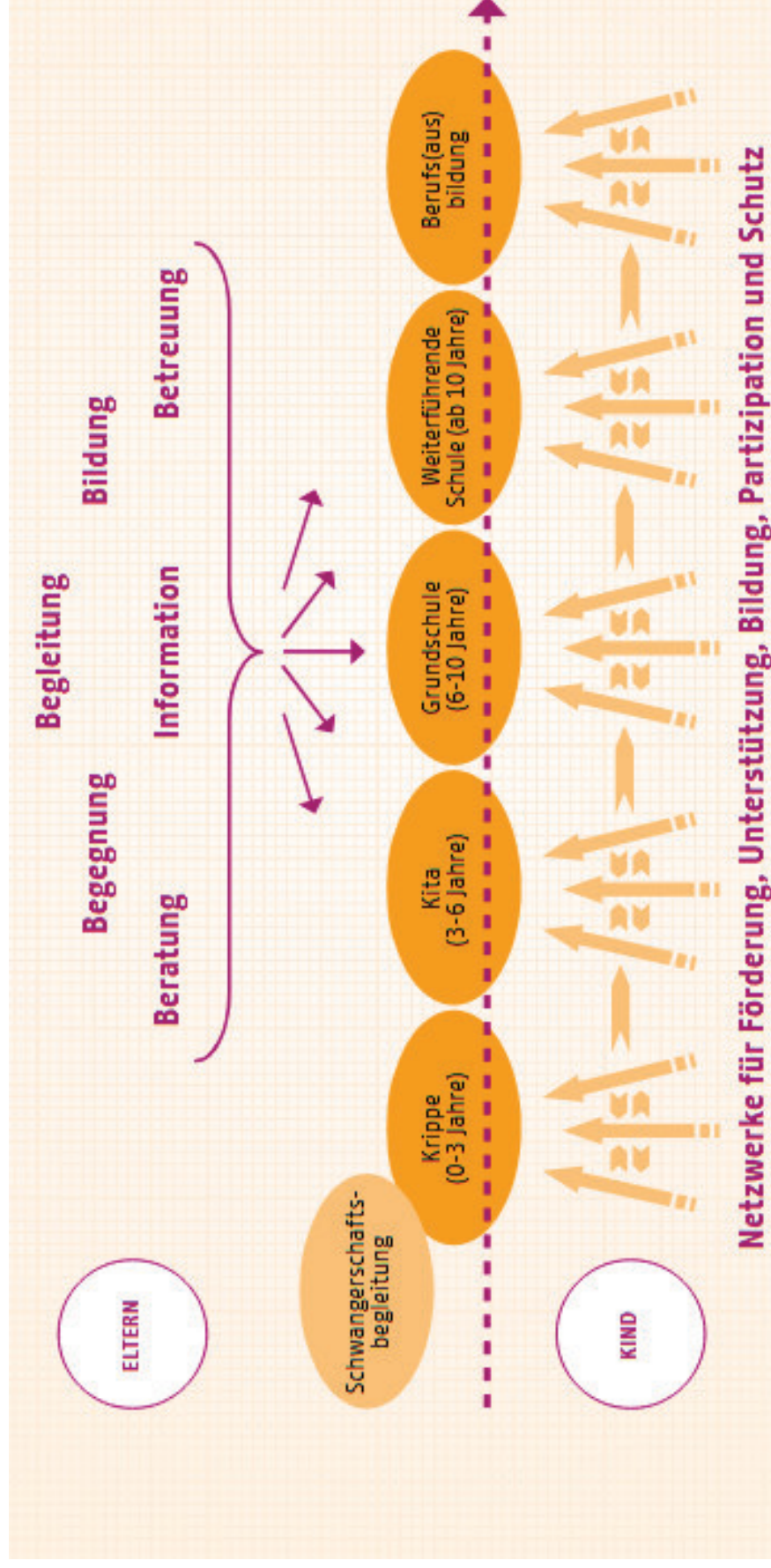


PRÄVENTIONSKETTEN - EIN STRUKTURELLER LÖSUNGSANSATZ

Definition: Präventionskette

- = integrierte kommunale Gesamtstrategien,
 - die die vielfältigen fördernden und unterstützenden Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention strategisch und zielorientiert aufeinander abstimmen.
 - die ein umfassendes und tragfähiges Netz von Unterstützung, Beratung und Förderung unter Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Familien auf kommunaler Ebene entwickeln.
- kindzentrierter Ansatz
- lebensphasen- und lebenslagenorientiert von der Schwangerschaft bis in den Beruf
- Übergänge zwischen Altersstufen und Rechtskreisen/Lebensbereichen im Blick

Schematische Darstellung einer Präventionskette

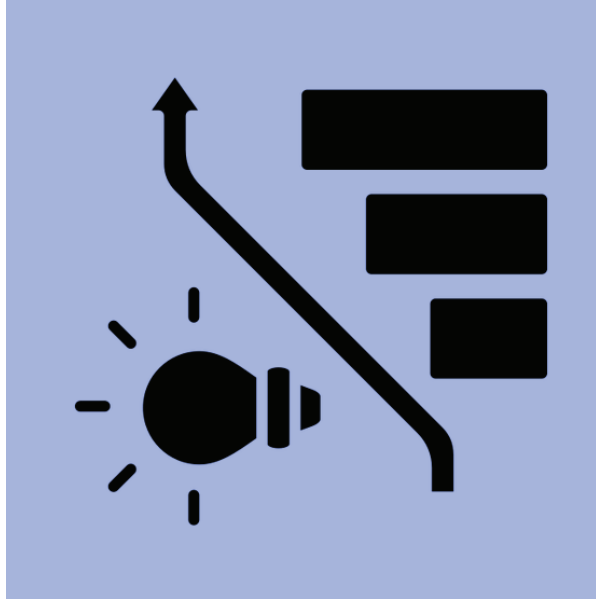


Quelle: Holz/Richter-Kornweitz 2010: 117 [Holz, Gerda (2010): Kindbezogene Armutsprävention als struktureller Präventionsansatz. In: Holz G., Richter-Kornweitz A (Hrsg.): Kinderarmut und ihre Folgen, Wie kann Prävention gelingen?, S 117. München.]

Gelingensfaktoren für den Aufbau einer Präventionskette

- ✓ Politisches Commitment einholen (z. B. Senats- oder Bezirksamtsbeschluss)
- ✓ Eine koordinierende Stelle schaffen, die die verschiedenen Ämter/Fachbereiche zusammenbringt und den Prozess kontinuierlich am Laufen hält
- ✓ Geeignete Steuerungsstruktur finden oder schaffen
- ✓ Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche/Ämter aufbauen bzw. stärken
→ vom Informationsaustausch zur Kooperation
- ✓ Armutssensibilität und Wirkungsorientierung einführen bzw. stärken
- ✓ Koordinierende und beteiligte Fachkräfte kontinuierlich fortbilden

Das Gute: Alle können aktiv werden!



Do something!

Do more!

Do better!

DER BERLINER „WEG“

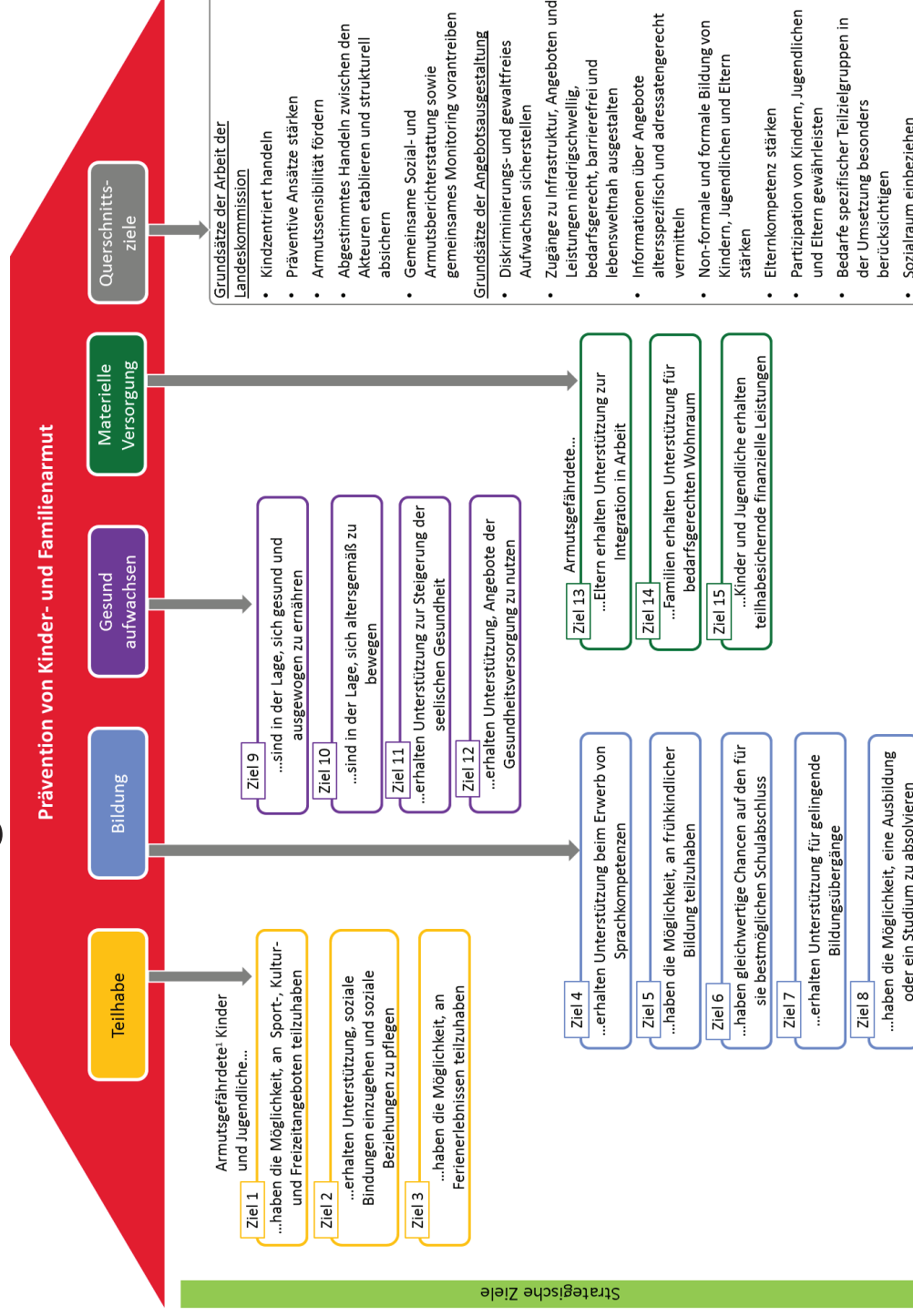


Die Berliner Strategie gegen Kinderarmut

- August 2021 im Senat beschlossen
- Ressort- und ebenenübergreifend erarbeitet
- Das Besondere: eine Landesstrategie
- Zentrale Ansätze:
 - Kommunale Präventionskette
 - Kindzentriert
 - lebensphasenorientiert

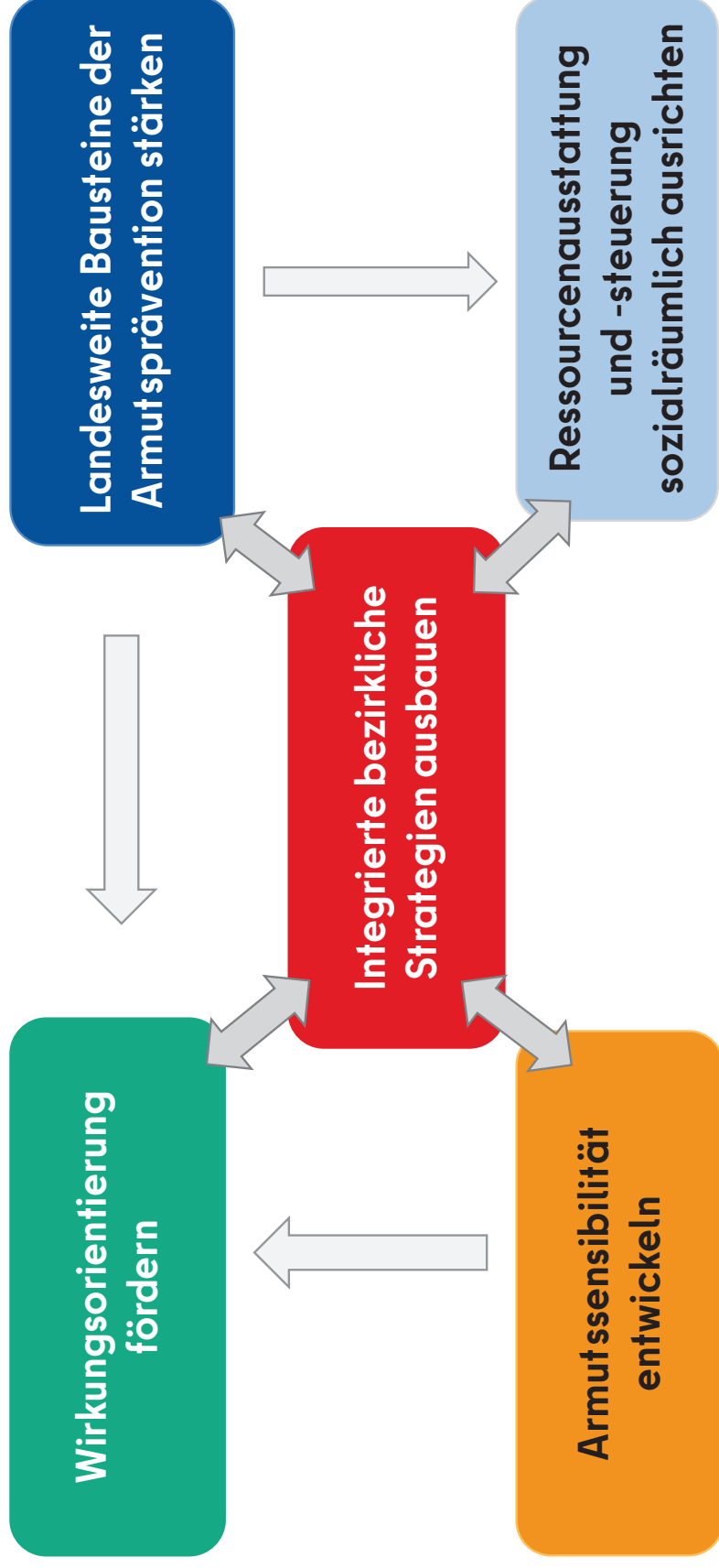


Zielsystem mit 15 Strategischen Zielen

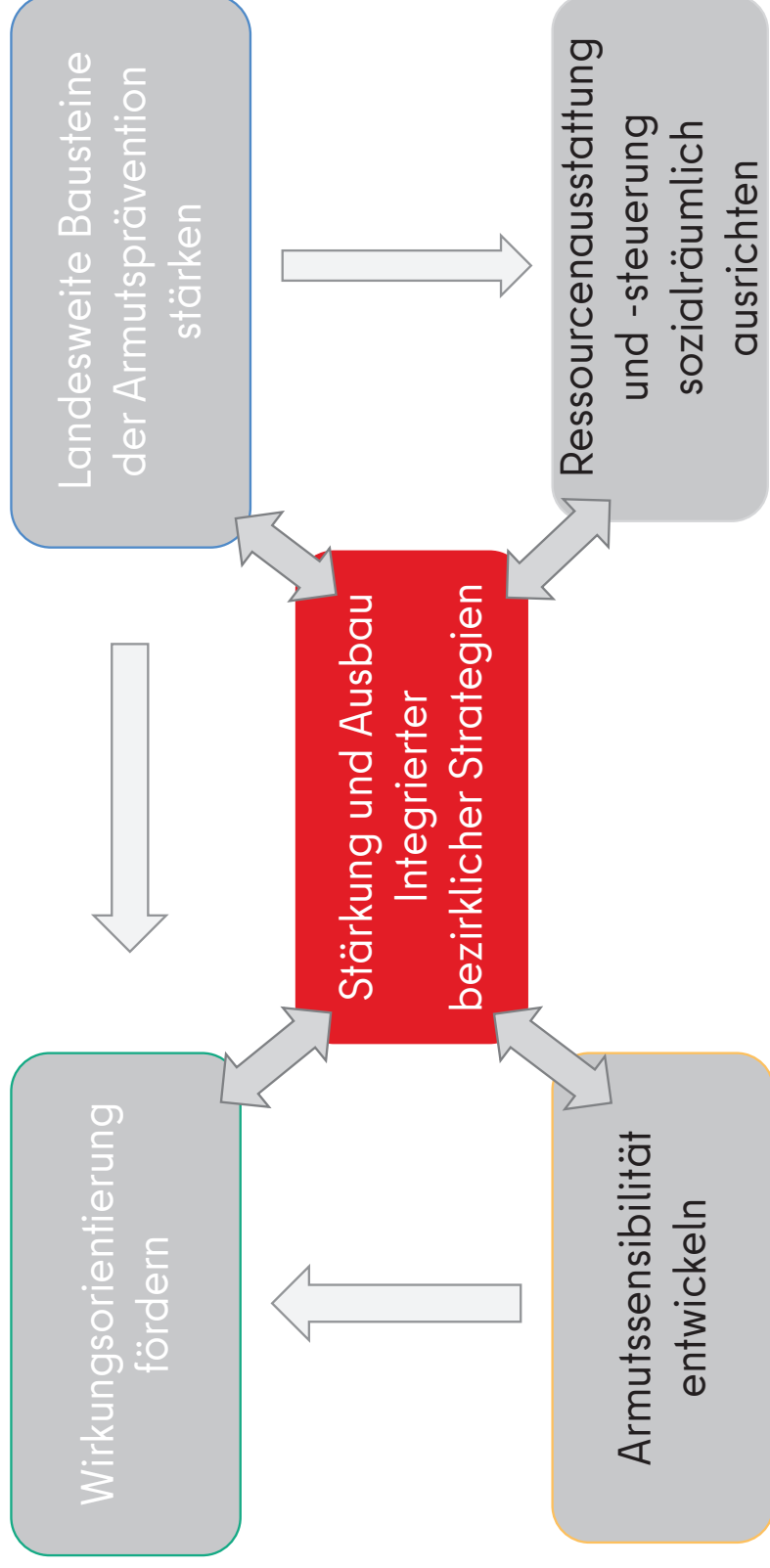


¹ Armutsgefährdung bei Kindern und Jugendlichen wird ausgehend von der (familiären) Einkommensarmut definiert. Die familiäre Einkommensarmut prägt das Aufwachsen junger Menschen, da sie ihre Teilhabechancen in den Bereichen soziale Teilhabe, Bildung, Gesundheit und materieller Versorgung beeinträchtigt. Zur Bestimmung familiärer Einkommensarmut zieht die Landeskommission zwei zentrale Indikatoren heran: Den Bezug von SGB II-Leistungen sowie die Armutsgefährdungsquote, d. h. der Anteil der Personen, denen weniger als 60 Prozent des gewichteten Medianeinkommens zur Verfügung steht.

Fünf Strategische Leitlinien für die Umsetzung



Fokus I: Integrierte bezirkliche Strategien → kommunale Präventionsketten



Die Integrierten bezirklichen Strategien (IBS) - die Grundstruktur -



Auf- und Ausbau der IBS

- Alle 12 Berliner Bezirke beteiligen sich
- Koordinierungsstellen sind/werden eingerichtet (10 insgesamt, 8 sind bereits besetzt)
- Arbeit in ämterübergreifenden „Kernteams“ (Besetzung je nach Arbeitsschwerpunkten)

Verzahnung mit Landeskoordination (SenBJF)

- Koordination, Steuerung und konzeptionelle Weiterentwicklung
- Veröffentlichung eines Praxistools für die IBS
- Überbezirklicher Austausch in Fach-AG
- Monitoring der bezirklichen Entwicklungen



Prozessbegleitung durch das Team „MitWirkung“ (Gesundheit Berlin-Brandenburg)

- Systemische Begleitung bei Veränderungsprozessen, Lernen am konkreten Modell
- Qualifizierungen zu Armutssensibilisierung und Wirkungsorientierung



Die Integrierten bezirklichen Strategien (IBS)

- Erste Erfolge und Herausforderungen -

Strukturaufbau und ämterübergreifende Zusammenarbeit:

- Besetzung der Koordinierungsstellen und Aufstellen der Kernteams
- Neue Kooperationen/Vernetzung:
 - Netzwerkkoordinierende für Alleinerziehende
 - Koordinierende im Kitabereich
 - UAG zu BuT und KiZ
- Öffentlichkeitsarbeit und Wissensvermittlung (z. B. Fachtag, Kinderarmutsbericht)

Aber auch:

- Personalfluktuaton, lange Stellenbesetzungsverfahren
- Unterschiedlich hohe Stellenanteile für die Kinderarmutsprävention
- Skepsis bei einzelnen Stake holders, Ringen um Begriffe

Die Integrierten bezirklichen Strategien (IBS)

- Erste Erfolge und Herausforderungen -

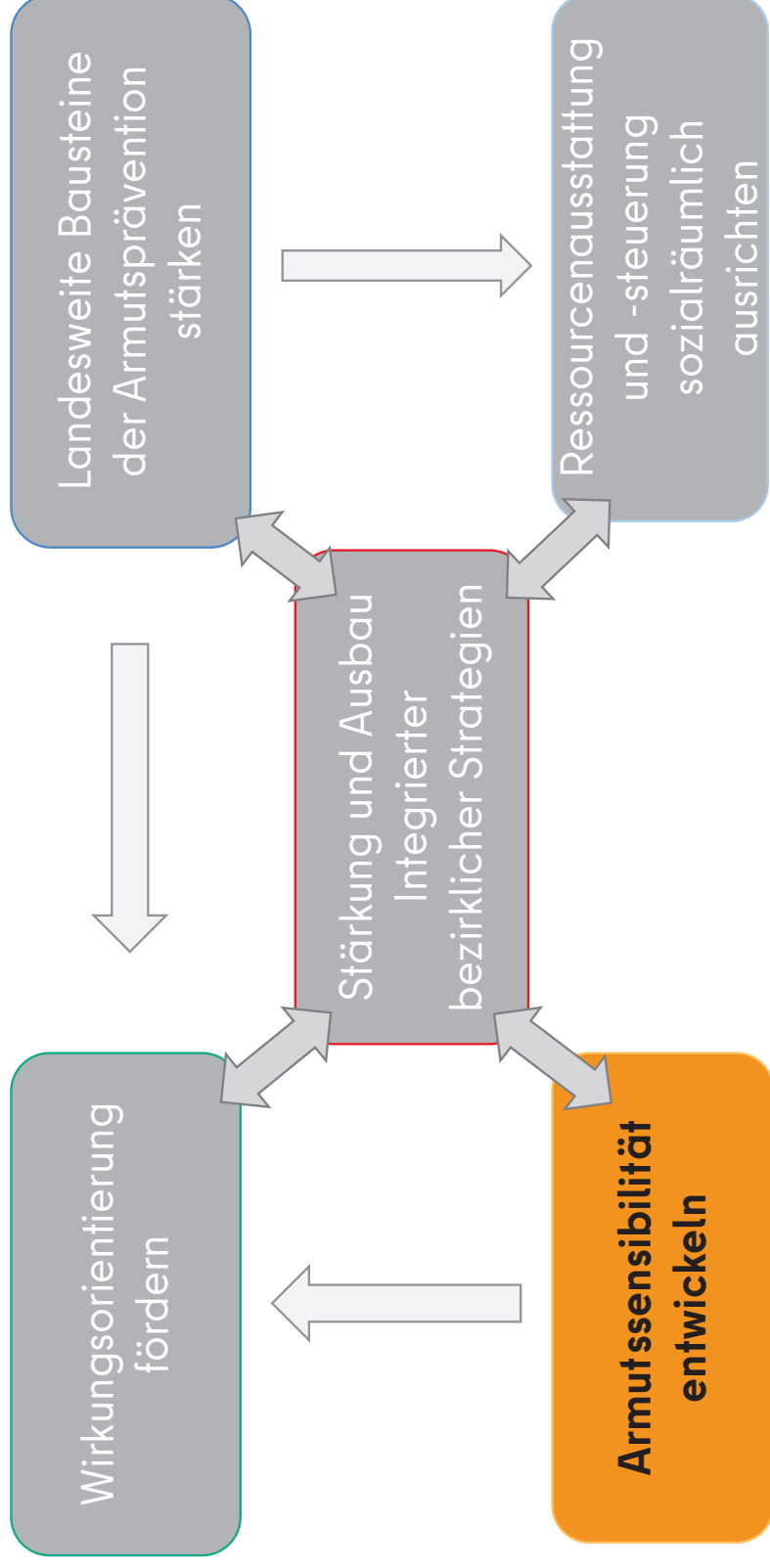
Verbesserung von Zugängen zu Leistungen und Angeboten (Armutssensibilität)

- „Willkommen Baby“-Veranstaltung in Friedrichshain-Kreuzberg und Steglitz-Zehlendorf
 - Anbindung an Familienzentren verbessert
- Familienlots:innen in Kinderarztpraxen (LoGiK) in Steglitz-Zehlendorf
 - Niedrigschwellige Erstberatung von Familien
- Früherkennungsverfahren für Schulrückstellung in Treptow-Köpenick
 - Verbesselter Zugang zu Kitagutschein und Motopädie-Gruppe

Aber auch:

- Herausfordernde Haushaltssituation

Fokus II: Stärkung der Armutssensibilität auf allen Ebenen



Armutssensibilität – worum geht es?



Wissen:

- Welche Gruppen sind besonders stark von Armut betroffen?
- Was sind Ursachen von Armut?
- Welchen Herausforderungen stehen armutsbetroffene Kin/Jug/Fam in ihrem Alltag gegenüber?

• Haltung:

- Empathie, Wertschätzung und Respekt im Umgang mit armutsbetroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

• Handeln:

- Abbau armutsbedingter Barrieren
- Vermeidung von Stigmatisierungen
- Möglichst uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe von armutsbetroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Armutssensibilität – wo kann sie wirken?



Individuelle Ebene:

- Fachkräfte im direkten Umgang mit Armutsbetroffenen
- Verwaltungsmitarbeitende im direkten und indirekten Kontakt mit Armutsbetroffenen

• Organisationsebene:

- Wie gehen wir als Einrichtung mit dem Thema Armut um?
- Inwiefern gibt es Teilhabebarrieren und wie können sie abgebaut werden?

• Strukturelle Ebene:

- Wie können bspw. Verwaltungsstrukturen verändert werden, um Zugänge zu Leistungen und Angeboten zu verbessern?

Unsere aktuellen Leitfäden:



Angebote für Kinder und Jugendliche armutssensibel planen und umsetzen
Ein Leitfaden mit Beispielen aus Freizeit, Sport und kultureller Bildung

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie **BERLIN**

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie **BERLIN** AKTIV GEGEN KINDERARMUT



ZUGÄNGE ZU FAMILIENZENTREN ARMUTSSENSIBEL GESTALTEN
Ein Modellprojekt in Kooperation mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie **BERLIN**

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie **BERLIN** AKTIV GEGEN KINDERARMUT

Eine Schriftenreihe der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut

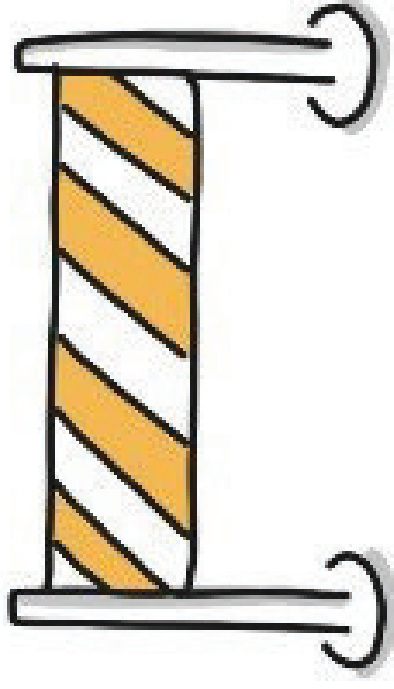
LEITFADEN FÜR DIE ARBEIT MIT ARMUTSBETROFFENEN FAMILIEN IN DER FAMILIENFÖRDERUNG
Eine Handreichung für Fachkräfte

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie **BERLIN**



Zugangsbarrieren für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche

- Armut wird nicht (ausreichend) berücksichtigt
- Kosten und Kostenintransparenz
- Fehlende Zeitressourcen bei der Zielgruppe
- Angebote mit begrenztem Platzkontingent
- Fehlende oder unpassende Informationen
- Angebot bei der Zielgruppe/im Sozialraum noch unbekannt



Bildquelle: <https://www.npridik.de/wp-content/uploads/2016/11/abspernung.jpg>

Ansätze guter Praxis I

Fernbleiben/Abbrechen der Zielgruppe vermeiden

durch...

- Einfacher und schneller Zugang zu Zuschüssen
- Kostenfreie Angebote, Schnupperkurse, Preisstaffelung
- Kostentransparenz (inkl. Folgekosten)
- Einbeziehen von zentralen Anlaufstellen, Lots:innen, etc.
- Materialien in einfacher Sprache, mehrsprachig, passende
- Kanäle



Quelle: Das Gute ruft

Ansätze guter Praxis II

- Wohnortnahe Angebote
- Türöffner-Angebote (z.B. kostenloses Frühstück)
- Parallele Angebote für andere Familienmitglieder
- Vertrauen aufbauen durch engmaschige Begleitung
- Sensibilisierung der Fachkräfte



Zeit für Ihre Fragen und Reaktionen!

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



VIELEN DANK.

Kontakt der Geschäftsstelle:
Dr. Sabine Hübgen
Landeskommission-Armut@senbjf.berlin.de
<https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/kinder-und-familienarmut/>

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN

